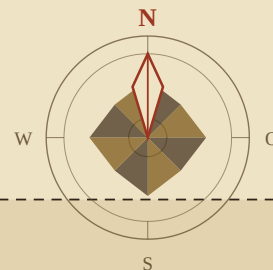


LEGENDE

- die fahrtroute
- etappenziel
- △ gipfel über 900 m

MASSSTAB — KILOMETER



MADE TO EXPLORE

THE ICON ROAD

Acht Kirchen, zwei Materialien, vom Holz der
Maramureș zur Mauer der Bukowina

8 Etappen · 500 km · mit dem Wohnmobil

1

SĂPÂNȚA

Der fröhliche Friedhof — die Ikone als Porträt des Toten

DIE IKONE

Ab 1935 begann Stan Ioan Pătraș, Kreuze aus Eichenholz zu schnitzen, sie blau zu bemalen und in Versen daraufzuschreiben, wie der darunter Begrabene gelebt hat und gestorben ist — samt dem, was er falsch gemacht hat. Es sind über achthundert. Jedes trägt eine gemalte Szene: der Mann mit der Sense, die Frau am Webstuhl, der Lastwagen, der ihn überfuhr. Es ist der einzige Friedhof der Welt, auf dem die Ikone keinen Heiligen zeigt, sondern einen gewöhnlichen Menschen, mit demselben Ernst behandelt.

DAS WOHNMOBIL

Stellplatz und Pensionen im Dorf. Der Parkplatz am Friedhof ist klein und mittags voll; im Sommer kommen Busse. Früh am Morgen ist man allein.

GRATIS

Das Kloster Săpânța-Peri, drei Kilometer entfernt, hat die höchste Holzkirche Rumäniens — 78 Meter — und ist frei. Der Friedhof kostet wenig, und Fotografieren ist erlaubt.

Săpânța → Sighetu Marmăției → Bârsana, 45 km das Iza-Tal hinauf · ~1 Std. mit dem Wohnmobil. Durch Sighet, wo das Memorial für die Opfer des Kommunismus steht.

2

BÂRSANA

UNESCO-Welterbe — der sechshundfünfzig Meter hohe Turm

DIE IKONE

Die Holzkirche von Bârsana, 1720 errichtet, ist eine der acht in der Maramureș, die zum UNESCO-Welterbe zählen. Ihr Turm misst sechshundfünfzig Meter und sie wurde ohne einen einzigen Eisennagel gebaut. Innen sind die Wände vollständig bemalt, in Tempera auf Holz — die Ikone ist hier im Geschützten, denn Holz hält draußen kein Fresko. Daneben ist das neue Kloster von 1993 ein ganzes Dorf aus Holz, aus dem Nichts errichtet.

DAS WOHNMOBIL

Pensionen und Stellplatz im Dorf und am Kloster. Die Straße im Iza-Tal ist gut und schmal, mit Holzhäusern zu beiden Seiten.

GRATIS

Das neue Kloster ist frei zugänglich, in angemessener Kleidung. Die alte Kirche, die des Welterbes, hat Öffnungszeiten und ein kleines Ticket. Das geschnitzte Maramureș-Tor steht an jedem dritten Haus und kostet nichts.

Bârsana → Poienile Izei, 12 km flussaufwärts. Schmale Hügelstraße.

3

POIENILE IZEI

Das Jüngste Gericht, auf Holzwände gemalt

DIE IKONE

Die älteste Holzkirche der Maramureș, von 1604, und die mit der verstörendsten Malerei: An den Wänden der Vorhalle ein Jüngstes Gericht, in dem jede Sünde ihre Strafe daneben gemalt hat, konkret und ohne Schonung. Wer stahl, wer log, wer sonntags arbeitete — jeder wird gezeigt mit dem, was ihm widerfährt. Es ist das Sittenbuch des Dorfes, gemalt für die, die nicht lesen konnten.

DAS WOHNMOBIL

Das Dorf ist klein, und die Straße endet praktisch hier. Das Wohnmobil an der Kirche abstellen; weiter oben ist kein Wendeplatz. Pensionen im Dorf.

GRATIS

Die Kirche kostet wenig und wird auf Anfrage geöffnet — der Schlüssel liegt in einem Haus in der Nähe, und wer öffnet, erzählt dazu. Das Dorf mit seinen Holzhäusern geht man frei.

Poienile Izei → Bârsana → Vișeu de Sus, 50 km · ~1½ Std. mit dem Wohnmobil. Die Iza hinunter, den Vișeu hinauf.

4

VIȘEU DE SUS

Die Wassertalbahn — der Zug, der noch arbeitet

DIE IKONE

Die Schmalspur-Waldbahn im Vaser-Tal wurde 1932 gebaut und ist die letzte Europas, die noch Holz mit Dampflokomotiven befördert. Sie ist kein Museum: Der Zug fährt einundzwanzig Kilometer ein Tal hinauf, in das keine Straße führt und das nur über die Schienen erreichbar ist. Hier gibt es keine Ikone — das ist die Etappe, die bemaltes Holz mit geschlagenem Holz verbindet und erklärt, woher das Material kam.

DAS WOHNMOBIL

Stellplatz am Bahnhof, wo das Fahrzeug für den Tag bleibt. Der Zug fährt morgens und kommt nachmittags zurück — ein ganzer Tag. Online buchen, im Sommer Tage im Voraus.

GRATIS

Bahnhof, Schuppen und Lokomotiven sieht man von außen ohne Ticket. Das Vaser-Tal lässt sich auch zu Fuß oder mit dem Rad auf dem Betriebsweg hinaufgehen, kostenlos.

Vișeu de Sus → Borșa → Prislop, 40 km bergauf · ~1 Std. mit dem Wohnmobil. Das letzte Stück Maramureș.

5

PRISLOP

1.416 m — die Grenze zwischen den zwei Welten

DIE IKONE Der Pass zwischen Maramureș und Bukowina, und die Grenze zwischen zwei Antworten auf dieselbe Frage. Hinter dir endet das Holz; vor dir beginnt der Stein. Oben steht das Kloster, in dem Vater Arsenie Boca lebte und begraben ist, der Ort der größten Wallfahrt Rumäniens. Und vom Pass sieht man das Rodna-Massiv mit dem Pietrosul auf 2.303 Metern.

DAS WOHNMOBIL Großer Parkplatz am Kloster, auf dem Wohnmobile geduldet werden. Die Straße ist gut, mit weiten Kehren, problemlos. Der Pass ist ganzjährig offen, verlangt im Winter aber Winterreifen.

GRATIS Kloster, Aussicht und der Weg Richtung Pietrosul sind frei. Und am Pass wird meist Schafskäse direkt von der Sennerei verkauft — das Beste, was es auf der ganzen Route zu essen gibt.

| Prislop → Câmpulung Moldovenesc → Moldovița, 100 km durch die Obcine · ~3 Std. mit dem Wohnmobil. Die einzige Etappe ohne Kirchen.

6

MOLDOVIȚA

Die Belagerung Konstantinopels, auf die Mauer gemalt

DIE IKONE 1532 von Petru Rareș, dem Sohn Stefans, errichtet und 1537 von außen bemalt. An der Südwand die Belagerung Konstantinopels — eine Szene, die den Fall der Stadt von 1453 zeigt, die Belagerer aber in der Tracht der Türken zur Zeit des Malers. Es war Propaganda: Das Dorf, das sonntags zur Kirche kam, sah an der Wand, wer der Feind ist. Das Gelb von Moldovița ist ihre Farbe, wie das Blau die von Voroneț ist.

DAS WOHNMOBIL Pensionen und Stellplatz im Dorf. Die Straße durch die Obcine ab Câmpulung ist gut. Das Kloster hat einen eigenen Parkplatz.

GRATIS Das Äußere, auf das es ankommt, sieht man vom Zaun aus, frei. Inneres und Museum kosten wenig. Und drei Kilometer weiter, in Vatra Moldoviței, wird schwarze Keramik gemacht.

| Moldovița → Sucevița, 30 km über den Ciumârna-Pass mit seinen Kehren · ~45 Min. mit dem Wohnmobil.

7

SUCEVIȚA

Die Tugendleiter — die letzte und die vollständigste

DIE IKONE Das späteste der bemalten Klöster, von 1585, und das einzige, das wie eine Burg befestigt ist, mit sechs Meter hohen Mauern. Die Nordwand trägt die Tugendleiter: dreißig Sprossen, auf denen die Seelen aufsteigen, mit Engeln darüber und Dämonen, die sie bei jeder verfehlten Sprosse hinabziehen. Die Westwand blieb unbemalt — die Legende sagt, der Meister sei vom Gerüst gestürzt. Es ist die besterhaltene Außenmalerei der Bukowina.

DAS WOHNMOBIL Campingplatz und Pensionen im Dorf unterhalb des Klosters. Der Parkplatz ist groß. Zehn Kilometer weiter, in Marginea, liegt das Zentrum der schwarzen Keramik.

GRATIS Mauern und bemaltes Äußeres sieht man vom Hof aus, und der Hof ist frei. Das Innere kostet. Putna, wo Stefan der Große begraben liegt, ist 20 km entfernt, und die Kirche ist frei zugänglich.

| Sucevița → Voroneț, 40 km über Gura Humorului · ~1 Std. mit dem Wohnmobil. Die letzte Etappe.

8

VORONEȚ

Das Blau, das seit fünfhundert Jahren hält

DIE IKONE 1488 von Stefan dem Großen errichtet, in drei Monaten und drei Wochen, und 1547 von außen bemalt. Das Jüngste Gericht an der Westwand bedeckt die ganze Fassade und ist das größte der Bukowina. Und der Grund ist das Voroneț-Blau — eine Farbe aus gemahlenem Azurit, deren vollständiges Rezept nie rekonstruiert wurde und die fünfhundert Jahre Regen und Frost überstanden hat, ohne zu verblassen. Deshalb nennt man sie die Sixtinische Kapelle des Ostens.

DAS WOHNMOBIL Campingplatz und Stellplatz in Gura Humorului, 4 km entfernt, der beste der Bukowina. Voroneț ist das meistbesuchte; komm zur Öffnung oder gegen Abend.

GRATIS Das Äußere, also die gesamte Malerei, sieht man vom Hof aus mit einem kleinen Ticket. Fotografieren ist draußen erlaubt, drinnen verboten — die Regel ist überall dieselbe.

SCHLAFPLATZ Campingplatz · Camping Area Voroneț, Gura Humorului · GPS 47.50514, 25.87280

| Ende der Route. Suceava ist 35 km entfernt, Timișoara 600, Deutschland 1.500.

DIE ROUTE IN KÜRZE

Distanz	~500 km
Fahrzeit	~14 Std. insgesamt, ohne Pausen
Empfohlene dauer	8–10 Tage
Etappenziele	8
Länder	RO
Im unesco-welterbe	7 von 8
Richtung	West → Ost
Beste Monate	Mai–Jun · Sep

GUT ZU WISSEN VOR DER ABFAHRT

Die Rovinieta (Vignette) ist auf Nationalstraßen Pflicht.

Die Dampfbahn in Vișeu de Sus bucht man online, im Sommer Tage im Voraus.

Bei mehreren Kirchen liegt der Schlüssel in einem Haus in der Nähe: Sie werden auf Anfrage geöffnet.

WANN FAHREN

Ideal: Mai–Juni und September. Das Grün ist vollständig, das tiefe Licht holt die Farben aus den Mauern, und die Busse sind noch nicht da oder schon fort.

Machbar: Juli–August, aber in Voroneț und Sucevița steht man mittags an. Zur Öffnung hingehen, gegen acht.

Die Feiertage: zu Ostern und am Eliastag füllen sich die Dörfer, und die Kirchen sind voller Menschen statt Touristen. Das ist etwas anderes und lohnt sich, wird aber nicht fotografiert.

Winter: Die Klöster sind offen und leer, und Schnee auf den Mauern ist ein ganz anderes Bild. Der Prislop verlangt Winterreifen.

WAS FOTOGRAFIERT WERDEN DARF

Das Äußere darf an allen bemalten Klöstern frei fotografiert werden — und das Äußere ist der Grund, warum man gekommen ist.

Das Innere ist fast überall vom Fotografieren ausgenommen, und die Regel wird eingehalten. Es geht nicht ums Geld, sondern um Rauch und Licht: Blitz schädigt das Pigment.

An den Holzkirchen der Maramureș ist die Regel von Dorf zu Dorf verschieden. Frag den, der aufschließt.

Während eines Gottesdienstes wird nirgends fotografiert, weder drinnen noch draußen.

Kleidung: Schultern und Knie bedeckt, überall. In den Frauenklöstern wird am Tor ein Rock ausgegeben, falls nötig.

WO MAN SCHLÄFT

Bukowina und Maramureș haben nicht viele Campingplätze, aber in jedem Dorf Pensionen, und viele nehmen ein Wohnmobil im Hof auf, mit Strom, für sehr wenig.

Echte Stellplätze: Gura Humorului, Vatra Dornei, Vișeu de Sus am Bahnhof, Sighetu Marmăției. Sonst fragt man in der Pension oder am Kloster.

Die großen Klöster haben Parkplätze, auf denen Wohnmobile über Nacht geduldet werden, wenn man unauffällig bleibt und morgens fährt. Vorher fragen.

Die Talstraßen sind schmal, mit Häusern am Rand; nachts fährt man sie nicht. Genau deshalb sind die Etappen kurz.

WARUM AUSSEN GEMALT WURDE

Die Frage Wie bringt man eine Kirche dazu, zu jemandem zu sprechen, der nicht lesen kann? Beide Regionen gaben dieselbe Antwort — mit Bildern — aber in verschiedenen Materialien, aus verschiedenen Gründen.

Maramureș Unter ungarischer Herrschaft war es orthodoxen Rumänen nicht erlaubt, Kirchen aus Stein zu errichten. Sie bauten aus Holz, und um die verwehrte Höhe auszugleichen, errichteten sie Türme von sechsundfünfzig Metern. Die Malerei blieb innen, denn Holz hält draußen kein Fresko.

Bukowina Unter Stefan und seinen Nachfolgern baute man aus Stein, und die Kirche war klein — sie fasste den Fürsten und den Hof. Das Dorf stand draußen. Also malte man draußen, auf den Putz, mit Szenen, denen jeder vom Zaun aus folgen konnte: das Jüngste Gericht, die Tugendleiter, Belagerungen.

Warum die Farbe blieb Die Außenfresken der Bukowina haben fünfhundert Jahre Regen und Frost überstanden, was sonst nirgends geschieht. Die Erklärung liegt im Putz und in den Pigmenten; das Voroneț-Blau aus Azurit wurde nie vollständig nachgebildet.

Was man tatsächlich sieht Am besten erhalten sind die nach Süden und Osten gerichteten Fassaden, geschützt vor dem Regen aus Nordwesten. An jedem Kloster ist die Nordwand die verblasste.

Warum sind die Klöster der Bukowina von außen bemalt?

Weil die Kirche klein war — sie fasste den Fürsten und den Hof — und das Dorf draußen stand. Man bemalte die Außenmauer mit Szenen, denen jeder vom Zaun aus folgen konnte, zu einer Zeit, in der die Leute nicht lesen konnten.

Warum sind die Kirchen der Maramureş aus Holz und nicht aus Stein?

Unter ungarischer Herrschaft war es orthodoxen Rumänen nicht erlaubt, Kirchen aus Stein zu errichten. Sie bauten aus Holz und errichteten Türme von bis zu sechsfünfzig Metern, um die verwehrte Höhe auszugleichen.

Darf man in den bemalten Klöstern fotografieren?

Das Äußere ja, frei — und das Äußere ist der Grund, warum man gekommen ist. Das Innere ist fast überall verboten, weil Blitz das Pigment schädigt. Während eines Gottesdienstes wird nirgends fotografiert.

Wann ist die beste Zeit für die Route?

Mai–Juni und September. Das tiefe Licht holt die Farben aus den Mauern, und die Busse sind noch nicht da oder schon fort. Im Sommer steht man in Voroneţ und Suceviţa mittags an.

DIE REGEL DER ROUTE

*„Beide Regionen hatten Menschen, die nicht lesen konnten, dasselbe zu sagen.
Die eine hatte Holz und baute nach oben; die andere hatte Stein und malte nach außen.
Was an den Mauern steht, ist kein Schmuck — es ist der Text, für das Auge geschrieben.“*

Dokumentarische Prüfung: September 2026. Plätze, Zeiten und Bedingungen ändern sich — vor der Abfahrt prüfen.